

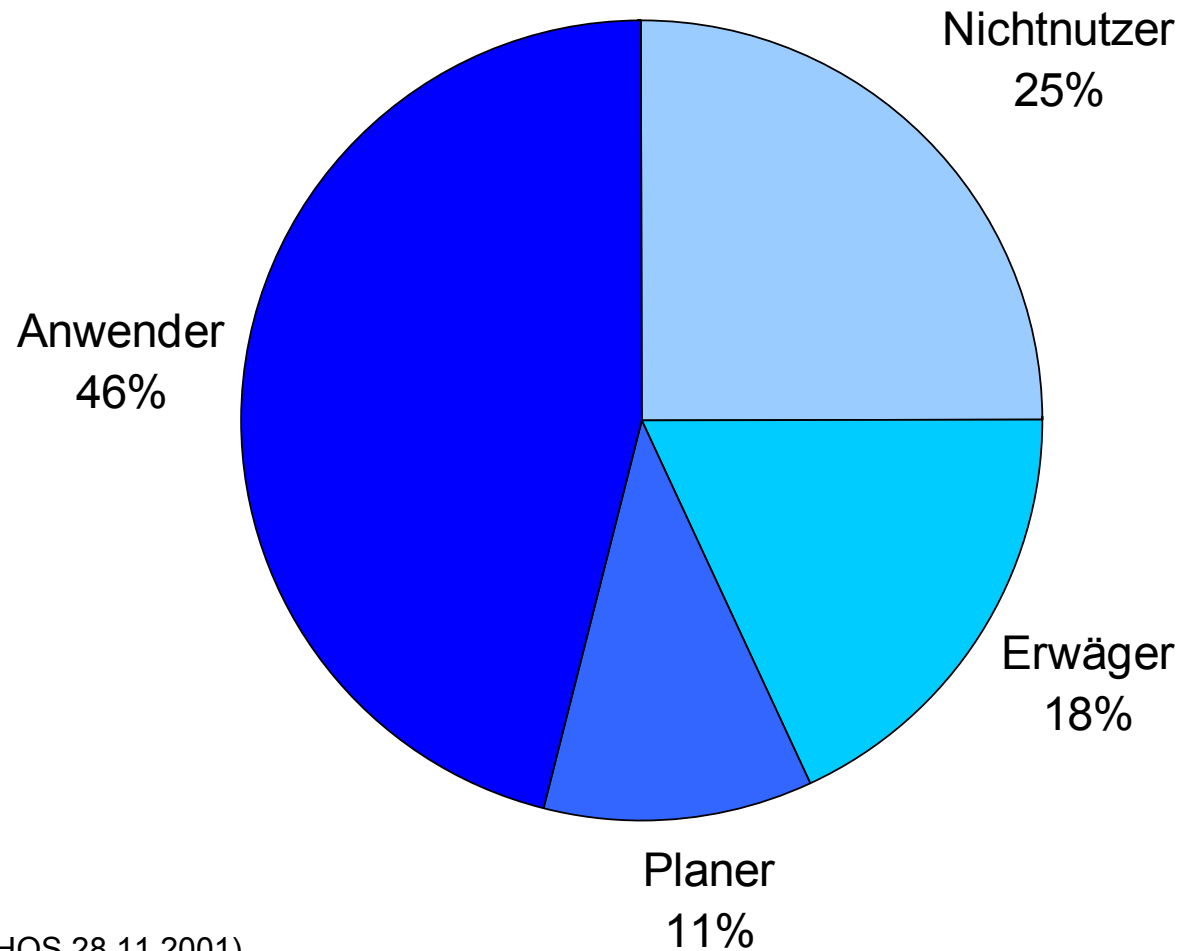


Konzept der Aufgabenorientierten Didaktik

für e-learning-Angebote und Tele-Lernräume
in der beruflichen Bildung

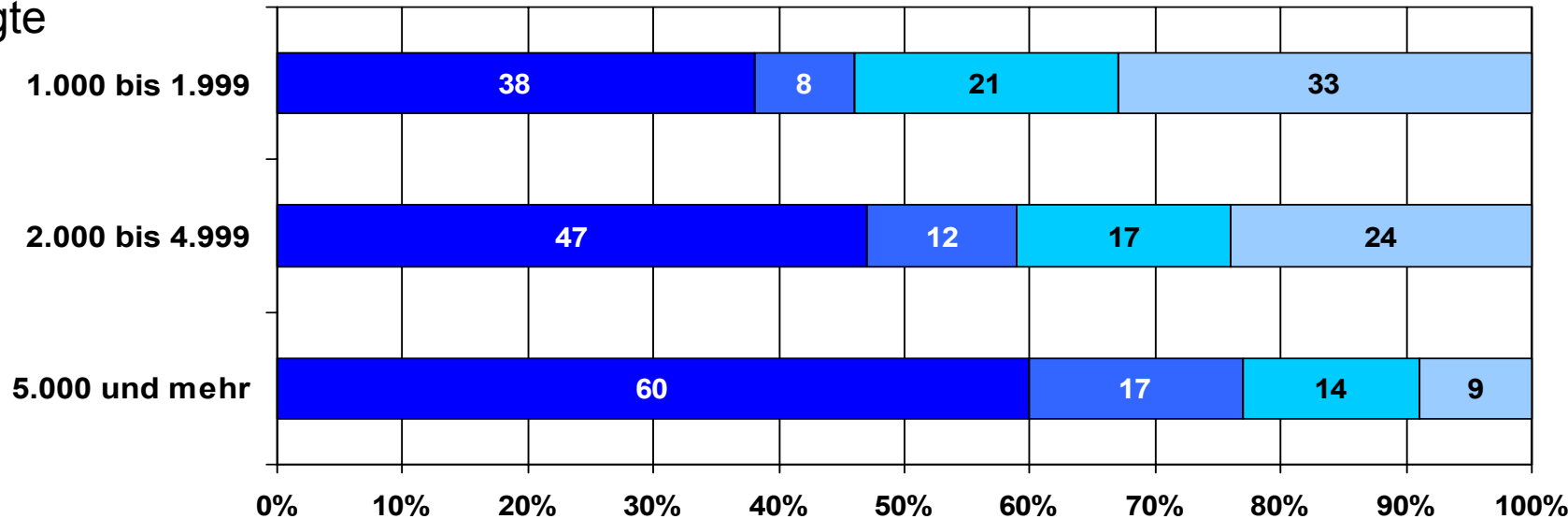
1. Erwartungen, Verbreitung, Szenarien
2. Merkmale, Tendenzen, Folgen
3. Aufgabenorientierte Didaktik
4. Pädagogische Infrastruktur
5. Konstruktion von Lernmodulen
6. Aufgabenorientierte Lernkultur

- ⇒ Zeitflexibles Lernen
- ⇒ Ortsunabhängiges Lernen
- ⇒ Individuelles Lernen
- ⇒ Zeitersparnis
- ⇒ Höhere Lernqualität
- ⇒ Entlastung des Bildungspersonals
- ⇒ Kostenersparnis

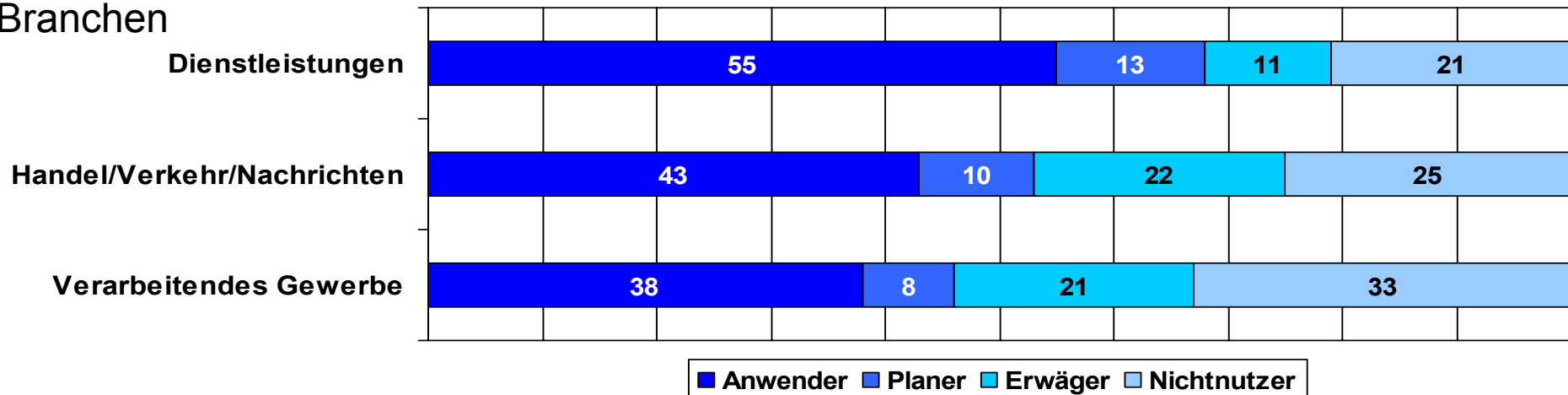


(Quelle: MMB/PSEPHOS 28.11.2001)

Beschäftigte



Branchen



(Quelle: MMB/PSEPHOS 28.11.2001)

Nutzung

für ca. 18% stehen E-Learning-Angebote zur Verfügung

nur ca. 46% machen davon Gebrauch

> E-Learning wird von weniger als 10% der Mitarbeiter/innen genutzt,
und zwar vor allem in „Randbereichen“

(Training, Update von Fachwissen, Einführung neuer Software)

Themen

IT-Standardanwendungen

Kaufmännische Fachkompetenzen

Fremdsprachen

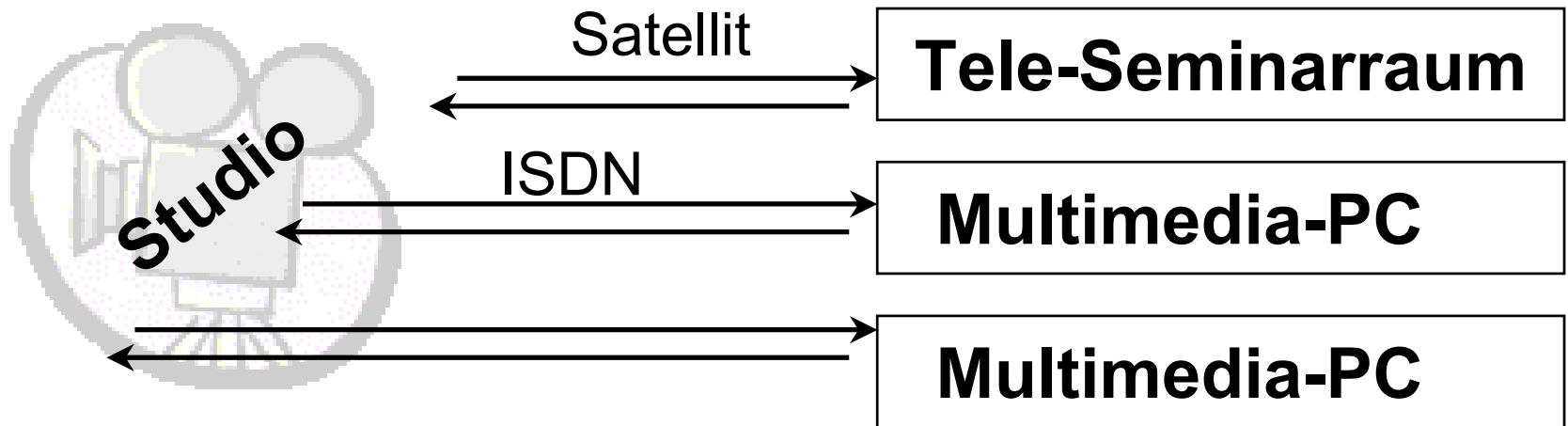
Produktschulungen

Zukunft

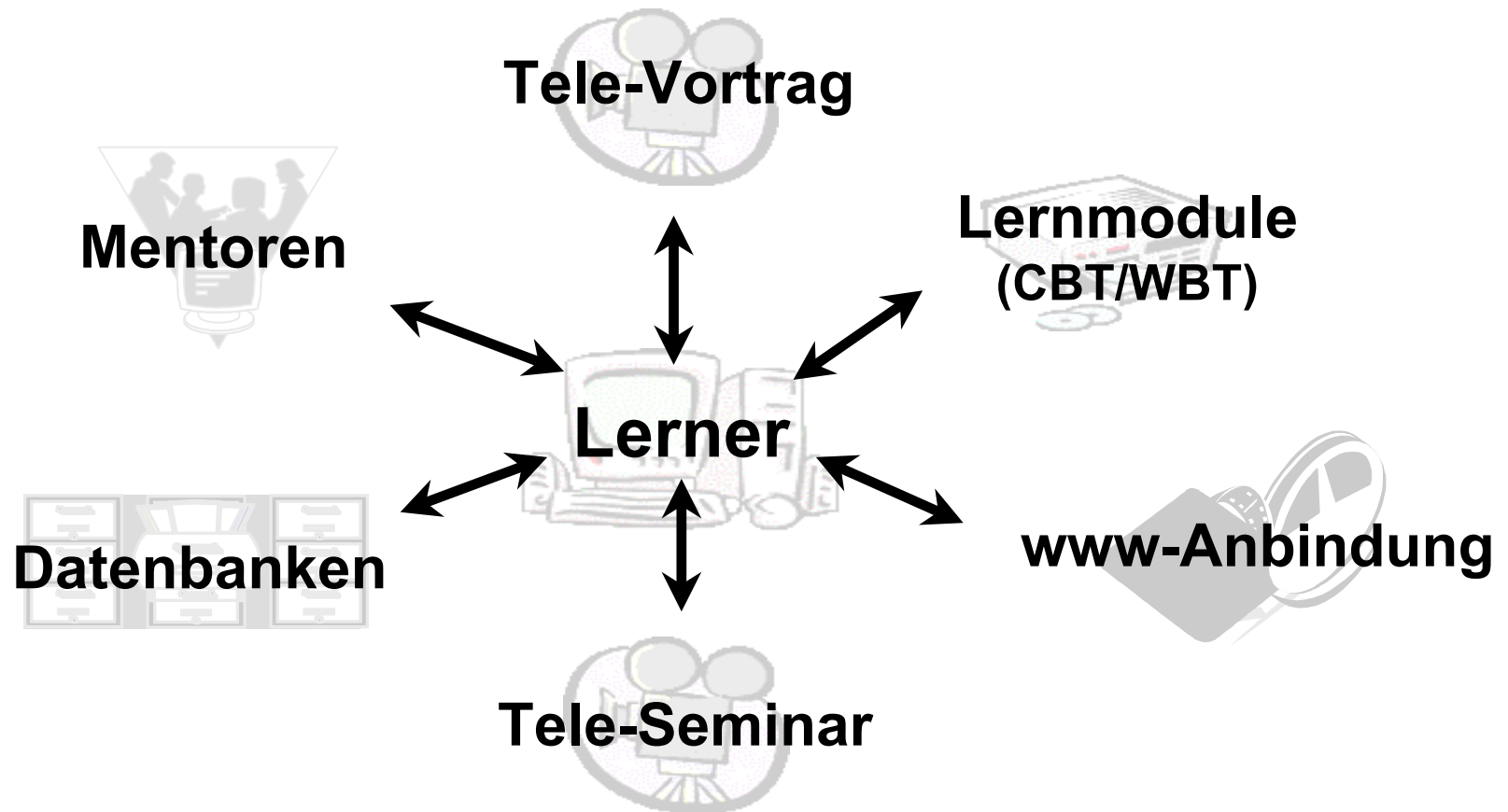
bis 2004 Investitionssteigerung um mehr als 100%

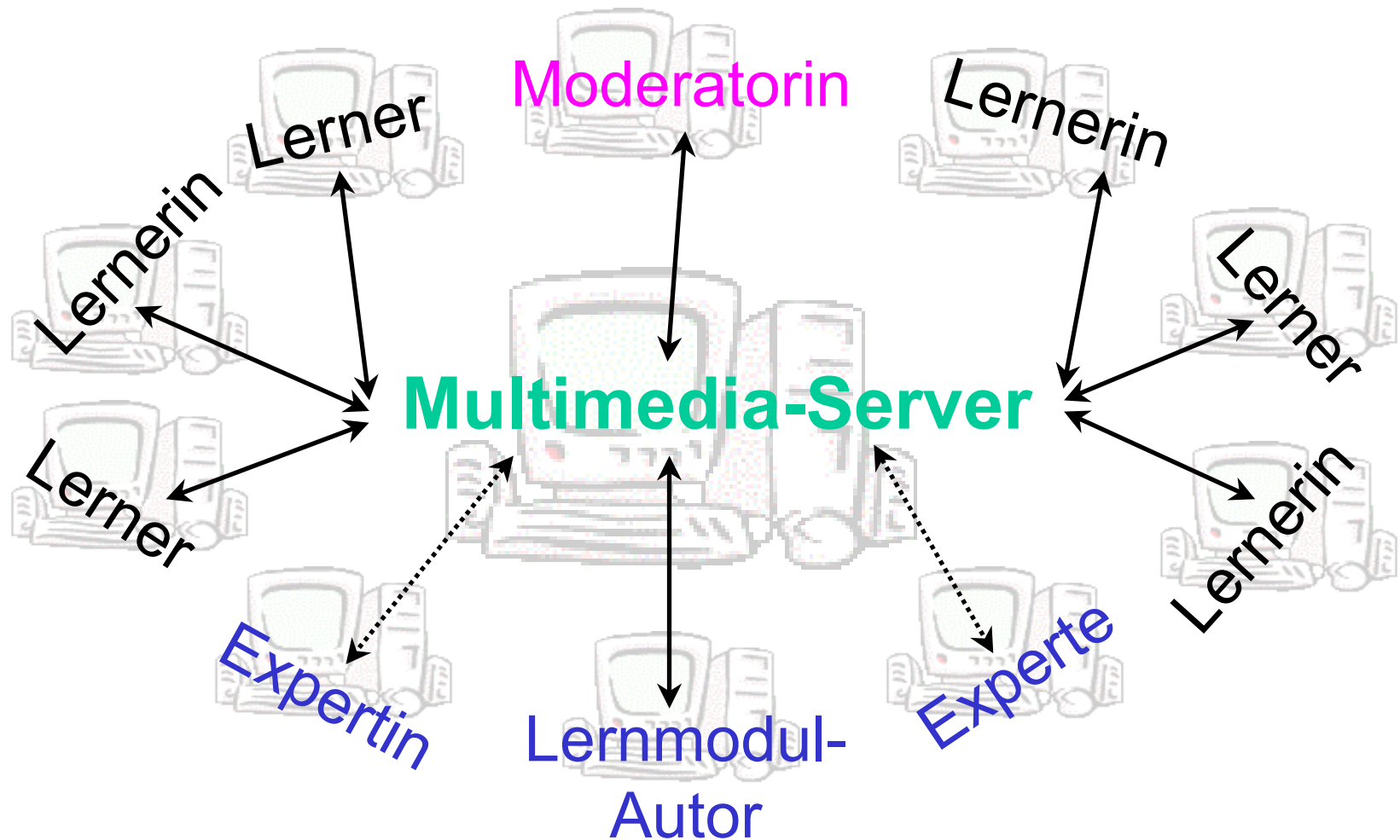
von derzeit 12% auf ca. 25%

(Quelle: MMB/PSEPHOS 28.11.2001)



1. Phase : Vortrag/Instruktion - **Online**
2. Phase : dezentrale Aufgaben - **Offline**
3. Phase : Präsentation der Lösungen - **Online**
4. Phase : spezielle Explikationen - **Online**





Präsentation

von Inhalten in multisymbolischen Formen

Interaktion

zwischen Lernsoftware und Mensch

Simulation

zum probeweisen Handeln

**Lernen
mit
Multi-
media**

Aufhebung der Orts- und Zeitbindung von Lehren und Lernen durch
Standardisierung

Abruf

multisymbolischer Studieneinheiten und
Informationen

Kommunikation

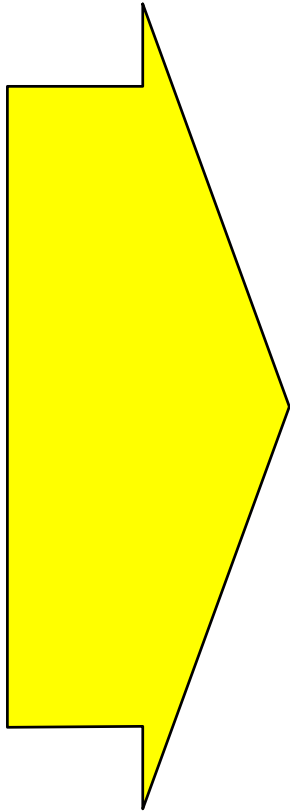
in synchronen und asynchronen
multisymbolischen Formen

Angebot

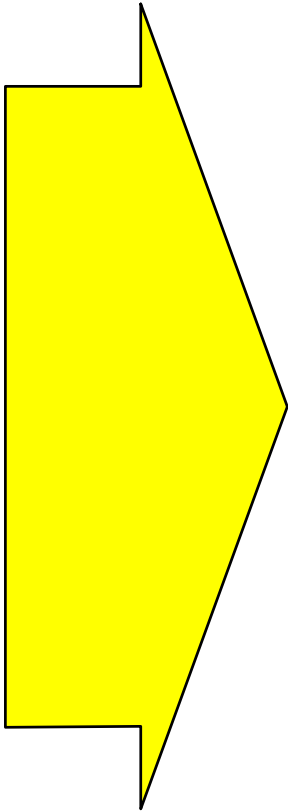
eigener und gemeinsamer
Arbeitsergebnisse in multisymbolischen
Präsentationen

**Lernen
mit
Tele-
matik**

Aufhebung
der Ortsbindung
und Flexibilisierung
der Zeitbindung

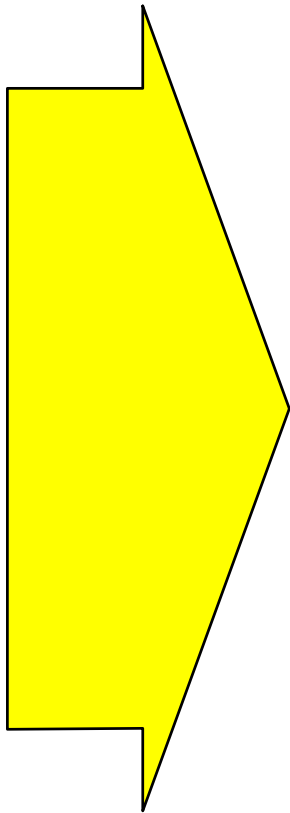


- ⇒ Entinstitutionalisierung von Lernwelten und Lernprozessen
- ⇒ Modularisierung von Bildungsangeboten
- ⇒ Aufgaben- bzw. Arbeitsprozessorientierung des Lernens
- ⇒ Konzentration auf unmittelbar verwertbare Ergebnisse



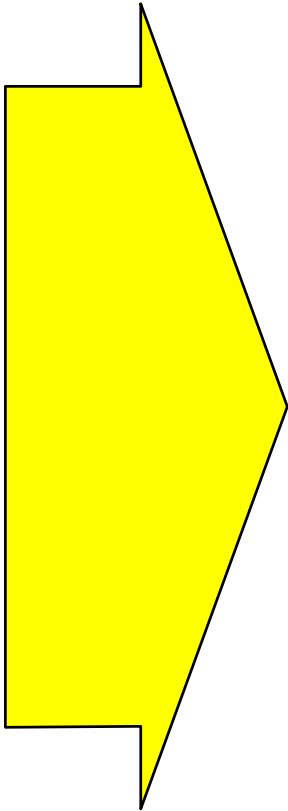
- ➡ Kompetenzdifferenz zwischen Personen begründet traditionell ein pädagogisches Verhältnis
- ➡ Lernkultur ist traditionell die ortsabhängige und zeitgleiche Anordnung pädagogischer Handlungen
- ➡ Kompetenzdifferenz wird in medialen Strukturen, Formen und Prozeduren objektiviert
- ➡ Aufhebung der Unmittelbarkeit der personenbezogenen pädagogischen Handlungen
- ➡ Virtualisierung des pädagogischen Verhältnisses erfordert eine neue Lernkultur

telemediale Transformation didaktisch-methodischer Arrangements
führt zur Objektivierung pädagogischer Handlungen

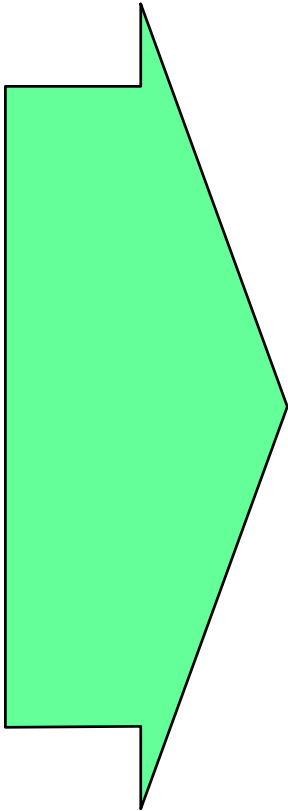


- ➡ pädagogische Handlungsangebote in gleichbleibender Qualität
- ➡ Lehrende werden von Routine-Handlungen entlastet
- ➡ Lehrende können sich besonderen Aufgaben zuwenden
- ➡ Lehrhandlungen werden entpersonalisiert und standardisiert
- ➡ Etablierung eines neuen Autoritätsverhältnisses
- ➡ Verlust des spontanen pädagogischen Dialoges
- ➡ Lehrende und Lernende werden sich fremder

autodidaktische Lernkompetenzen werden notwendig



- hypermediale Strukturen fördern autodidaktisches Lernen
- mediale Unterstützung autodidaktischer Lernhandlungen
- Dialog über die Bestimmung von Lernaufgaben und Lernwegen
- Objektivierungen erleichtern
die Fremdbestimmung selbstgesteuerten Lernens
- Wahlentscheidungen und Anwendungsübungen lassen
eigenständiges Lernen nur im Nachvollzug zu



- ➡ Lernmedien müssen so gestaltet sein, dass Lerndiskrepanzen erfahrbar und Lernproblematiken motiviert übernehmbar werden
- ➡ die Objektivierung pädagogischer Routinehandlungen und deren Verfügbarkeit in komplexen Lernwelten ermöglicht selbst bestimmte Lernprozesse
- ➡ Produktorientierung des Lernens erfordert und ermöglicht kooperative Lernprozesse

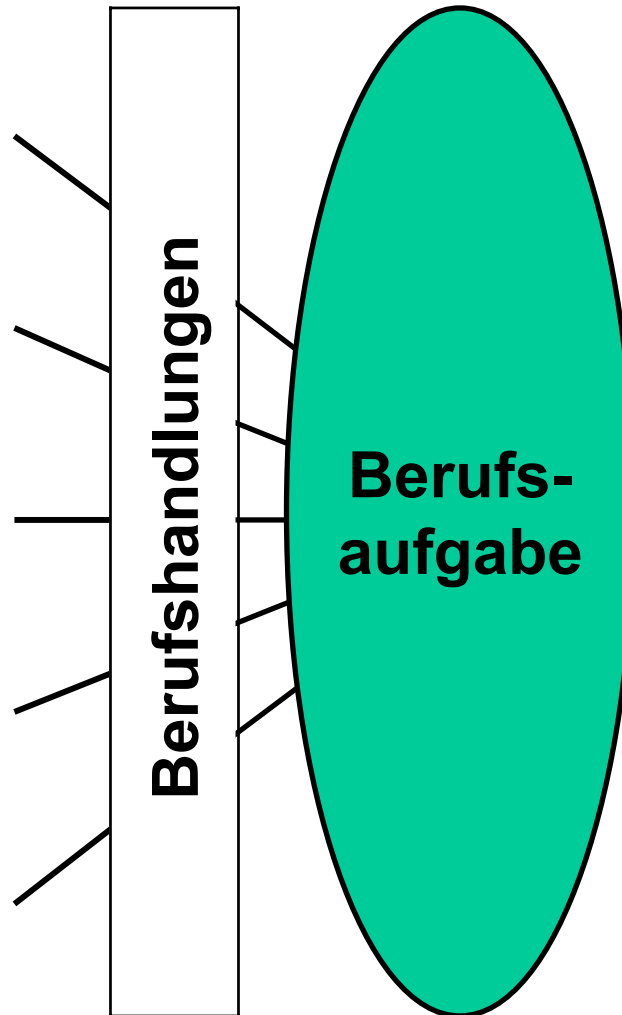
Bewahrung
der Natur

Beherrschung
der Technik

Organisation
der Arbeit

Zivilisierung
des Sozialen

Bildung
der Subjekte



Aufgabenbearbeitung

Definition

Auswahl, Lösungserwartung,
Folgenabschätzung, Bewertung

Lösung

- Suche nach bekannter Methode
- Modifikation
- Entwicklung einer neuen Methode

Bewertung

- des erreichten Ergebnisses
- der eingesetzten Mittel, Methoden, Organisation und Leistungen
- der Schlussfolgerungen für zukünftige Aufgaben

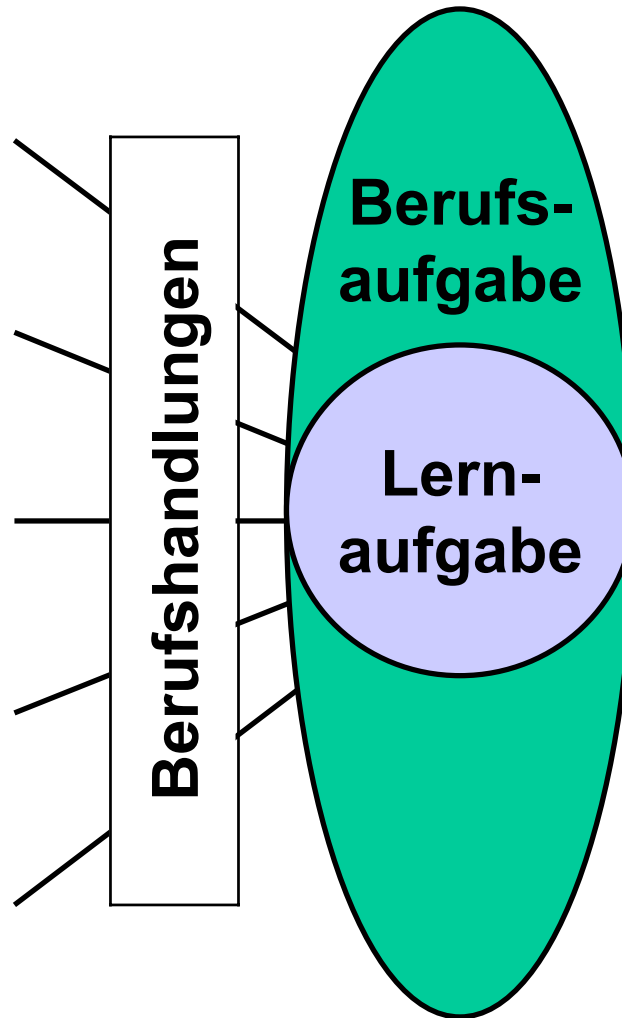
Bewahrung
der Natur

Beherrschung
der Technik

Organisation
der Arbeit

Zivilisierung
des Sozialen

Bildung
der Subjekte



Ausgliederung einer Lernaufgabe

Definition

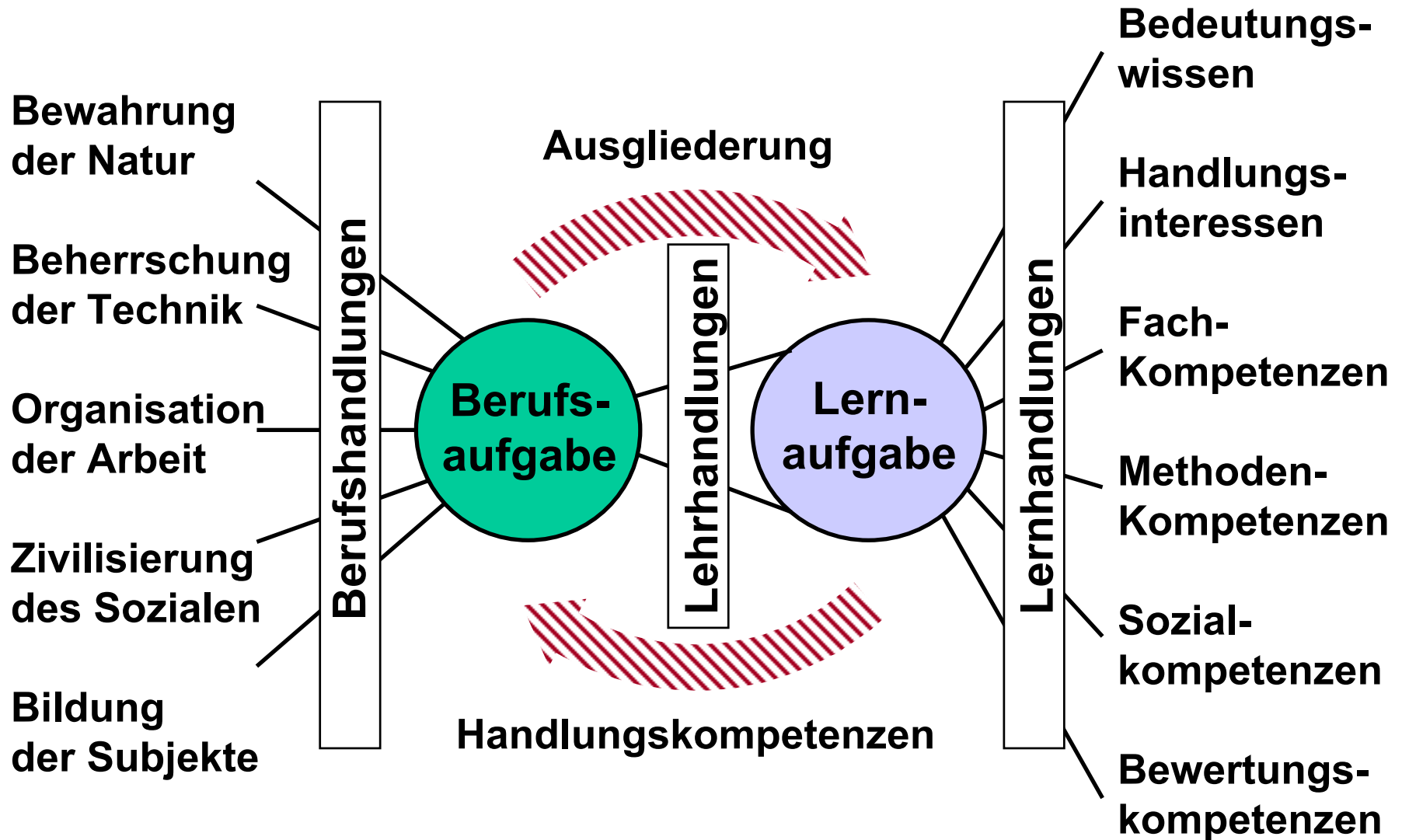
gesellschaftliche und individuelle
Bedeutungsstrukturen

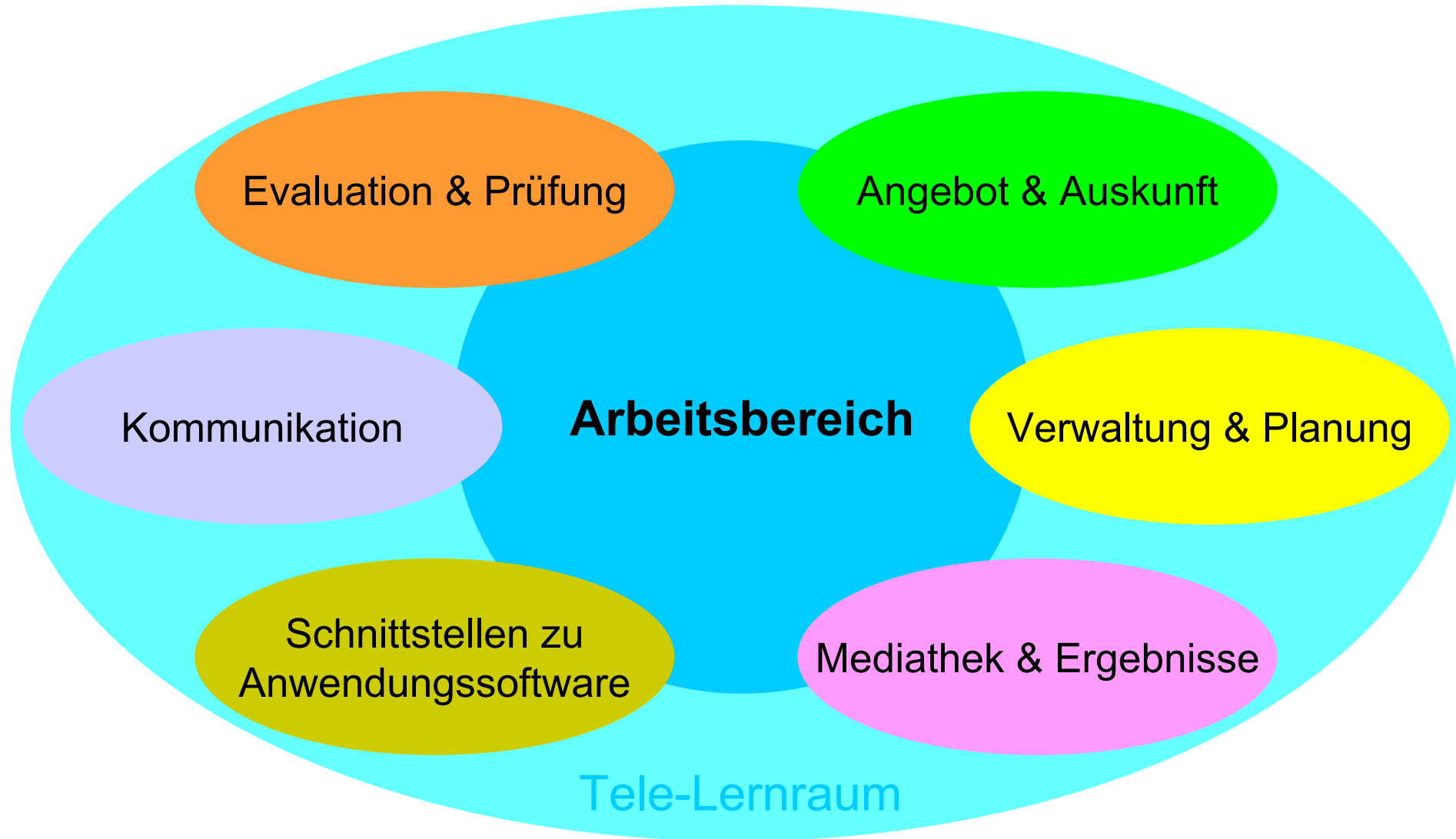
Methoden, Instrumente,
Organisationsformen

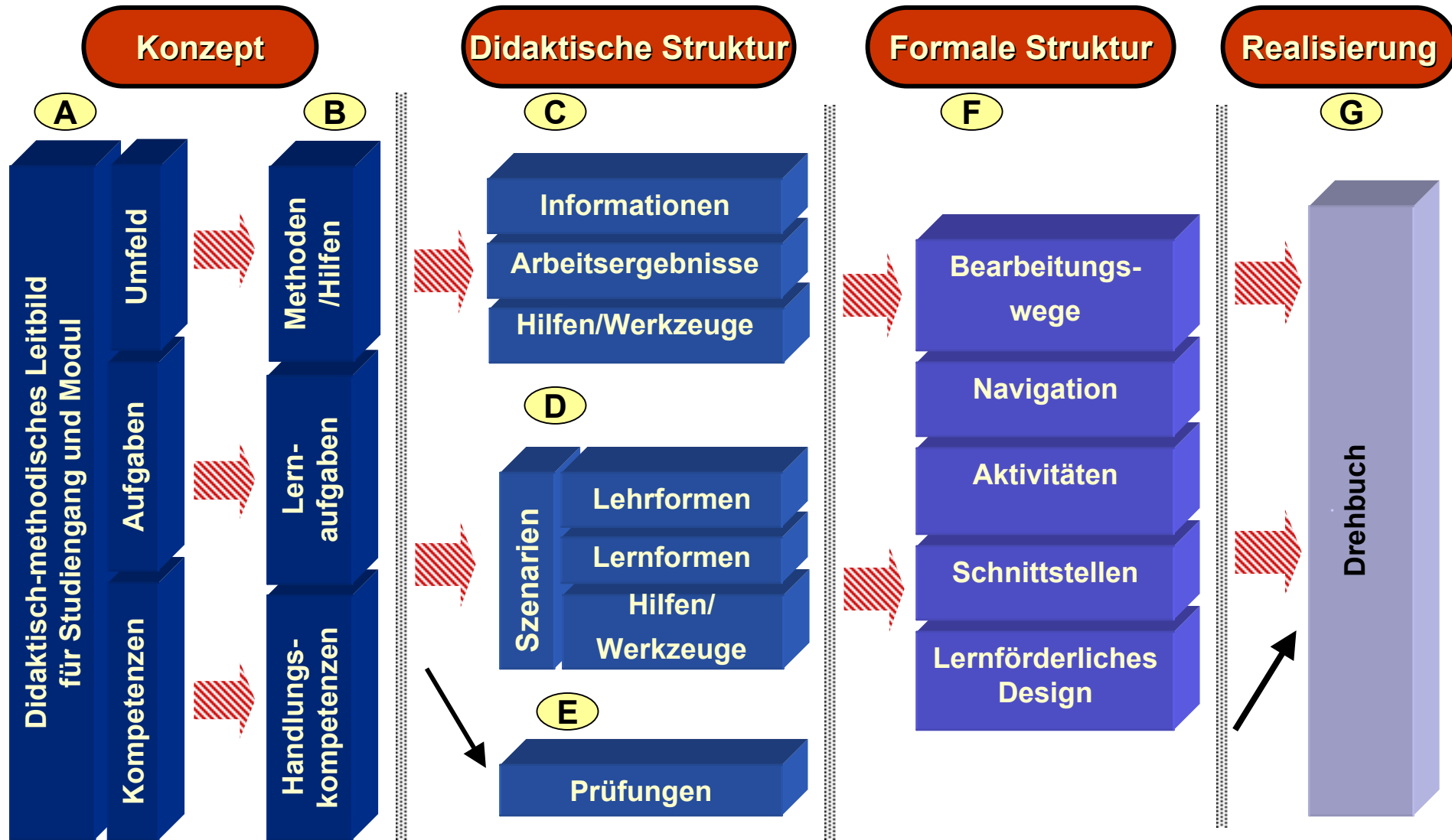
Bewertung der Resultate

Ergebnisse, Prozesse, Folgen

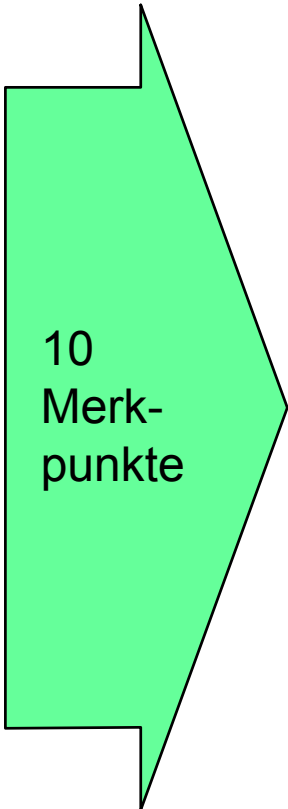
Rückgliederung der Lernergebnisse











10
Merk-
punkte

1. **Bedeutung einer Berufsaufgabe darstellen**
betriebliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche, individuelle Bedeutung,
Anforderungen an die Handlungskompetenzen, Entwicklungsperspektiven
2. **Diskrepanzerfahrungen ermöglichen**
z.B. durch Test, Simulationen, Erkundungen,
Tele-Kommunikation mit Fachexperten,
3. **Lernaufgaben eigenständig bestimmen**
aus angebotenen Lernressourcen auswählen können,
aus weiteren Lernressourcen im Internet suchen und erschließen können
4. **Erwerb autodidaktischer Lernkompetenzen unterstützen**
durch Hinweise, didaktisch-methodische Struktur der Lernmodule
Hilfen für das Selbstmanagement des Lernens
5. **exploratives und expansives Lernen ermöglichen**
z.B. durch Hypertextstrukturen, Simulationen

**10
Merk-
punkte**

6. kooperatives und partizipatives Lernen unterstützen
telematische Lerngruppen organisieren und verwalten können,
Communities of Practice, Application Sharing
7. persönliches Kennenlernen ermöglichen
z.B. durch Steckbriefe, Fotos, Video Clips
8. eigene Ergebnisse präsentieren können
z.B. in eigenen Abteilungen in den Lernräumen
9. synchrone und asynchrone Kommunikation ermöglichen
z.B. E-Mail, Chat, Audio- und/oder Videokonferenz
10. hinreichendes Zeitbudget einräumen
erfolgreicher Erwerb vollständiger Handlungskompetenzen erfordert Eigenzeit

<http://www.unibw-hamburg.de/PWEB/paebbp/default.html>